

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (6. Heft) 2. Mose 1–11 Anmerkung zu 2. Mose 3,13-15 entnommen aus <a href="#">Zwanzig Predigten, im Jahre 1846 gehalten – 1.</a> <a href="#">Predigt über Johannes 17,26</a>

„Siehe“, sprach Mose zu Gott, „wenn ich zu den Kindern Israel komme, und sie mir sagen werden: Wie heißt Sein Name? – was soll ich ihnen sagen?“ Und es erging an ihn die Antwort: „Der Herr, eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs hat mich zu euch gesandt; das ist Mein Name ewiglich; dabei soll man Meiner gedenken“. Das ist unseres Gottes Namenszug unter jedem Trostbrief, welchen die Armen und Elenden und Angefochtenen stets von Ihm erhalten.

„*Jehovah ist Mein Name*“. Das hat Gott nicht nur einmal gesagt. „Ich werde sein, der Ich sein werde“ bedeutet es. „Ergib dich Mir, so wie du bist, und du wirst erfahren, wer Ich bin“. Und was erfahren die Elenden dabei? Daß Er keine Ungerechtigkeit sieht in Seinem Jakob und keine Arbeit in Israel (4. Mo. 23,21); denn wer sich Ihm ergibt umkommend vor Durst, wird saugen aus den zwei Brüsten Seines Heiles und bekennen: „Habe ich hier auch gesehen nach Dem, der nach mir sah?“ (1. Mo. 16,13). Und es wird das „Jehovah“ zu einem: „Du, Gott, siehest mich, leitest mich an Deiner Hand, nach Deinem Rat, erbarmest Dich meiner!“ (Nach Ps. 73,23.24).

*Jehovah*, ein Gott, der alle Seine Verheißungen erfüllt, der die Treue bewahrt, nicht fahren läßt die Werke Seiner Hände, und will Sich nennen: Einen, der die Gottlosen gerecht gemacht, der das Wunderbare Seines Namens in das Lächerliche hineinlegen will, eine Gestalt annehmen in dem, was vor der Welt Torheit ist, und will sein der Gott des Ringenden, der nicht stehen oder gehen kann, er sei denn von Ihm gesegnet. (Man denke an die Geschichte Abrahams, Isaaks d. h. Gelächter 1. Mose 21,6 und Jakobs und vergleiche dazu Römer 4,16 ff.; 1. Kor. 1,25; Hebr. 6,13 ff.).